

Der Liberalismus

■ Wurzeln und Prinzipien

- philosophisch: **Aufklärung**
 - Vernunft (Rationalismus: Erkenntnisweise durch Denken und Vernunft)
 - Autonomie des vernunftgeleiteten, selbstverantwortlich handelnden Individuums
 - Begrenzung der Staatstätigkeit
 - Freiheit
 - Rechtsgleichheit
 - Privateigentum
- gesellschaftlich: **Bürgertum**
 - sozialer Status durch Leistung und Eigentum, nicht durch Herkunft und Stand
 - Abschaffung der ständischen Gesellschaftsordnung mit Privilegien

■ Elemente des Liberalismus

- **Konstitutionalismus**: Grundlegung der staatlichen Organisation auf einer **Verfassung**, die die Allmacht des Staates zugunsten der Staatsbürger begrenzt
 - Versachlichung von Herrschaft – **Rechtsbeziehungen** statt Machtbeziehungen, Herrschaft von Normen
 - Trennung von Kirche und Staat – Ablehnung göttlicher Herrschaftslegitimation
 - freie Entfaltung des Einzelnen durch **Grundrechte**: Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Versammlungsfreiheit
 - Garantie des individuellen **Eigentums**
 - **Gewaltenteilung**: Machtbegrenzung und gegenseitige Kontrolle der staatlichen Gewalten
 - **Repräsentation** durch eine gebildete Elite – kein allgemeines Wahlrecht, sondern Zensuswahlrecht
- **Rechtsstaatlichkeit**
 - Herrschaft von Normen – Rechtsbeziehungen als Grundlage des Gemeinwesens
 - Rechtmäßigkeit staatlichen Handelns
 - staatliche Gerichtshoheit
 - Unabhängigkeit der Richter
 - Trennung von Justiz und Verwaltung
 - Rechtssicherheit
- **Wirtschaftsliberalismus**: freie Entfaltung der Wirtschaft (Marktwirtschaft)
 - Privateigentum
 - Gewerbefreiheit
 - Freihandel
 - Wettbewerb
- **Nationalstaat**: Streben nach einem Staatswesen auf der Basis der Nation

Liberalismus und Demokratie

Beide haben **unterschiedliche Ziele**:

- Liberalismus: Freiheit des Individuums durch **Beschränkung der Staatsmacht**
 - Demokratie: Wer übt Macht aus? → **Herrschaftsausübung** durch das Volk
- Kombination: Sicherung der Freiheit durch die Demokratie ist wünschbar, aber nicht zwingend (Mehrheitsentscheidungen können die Freiheit einschränken).

Der Nationalismus

■ Bedeutung der Nation im 19. Jahrhundert

Sozialer Wandel vom 18. Jh. zum 19. Jh.	→	Nation als zentraler Wert für das Volk
<ul style="list-style-type: none"> - Auflösung der traditionellen Gemeinschaften (Stände, Gutshöfe, Zünfte) durch Bauernbefreiung, Abschaffung der Ständeordnung, Liberalisierung, Säkularisierung, Industrialisierung - Emanzipation des Individuums - Entstehung einer neuen ausgedehnten und intensiven Kommunikationsgesellschaft (Bildungswesen, Publikationswesen, Vereinswesen, verstärkte Mobilität) → stärkerer Stellenwert von Sprache und Kultur - Entstehung der Ideen von Gleichheit, Volkssouveränität und Selbstbestimmungsrecht 		<ul style="list-style-type: none"> - Nation als neues Ordnungsmodell zur Legitimation staatlicher Herrschaft (bisher: Monarchie, Reich) - überindividuelle Identität des Einzelnen durch Identifikation mit der Nation - Nation als Raum der Herkunft und der Zukunft des Einzelnen - Nation als säkulare Religion - Nation als Solidargemeinschaft von Gleichen

■ Nationsbegriffe

	Kulturnation = Volksnation	Staatsnation
KRITERIEN:	Sprache Kultur Geschichte <div style="display: inline-block; vertical-align: middle; font-size: 3em; margin: 0 10px;">}</div> Nation als natürliche Größe des menschlichen Zusammenlebens (objektivistische Definition)	Staatszugehörigkeit Zugehörigkeitsgefühl (subjektivistische Definition)
WURZELN:	Herder Romantik	Aufklärung Französische Revolution
HISTORISCHE URSACHE:	bis dahin keine staatliche Einigung Deutschlands	frühe Ausbildung eines geeinigten Staates in Frankreich
DOMINANZ IN:	Deutschland, Italien, z. T. Ostmitteleuropa	Westeuropa, USA
	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> Johann Gottfried Herder (1744-1803) <ul style="list-style-type: none"> - Theologe, Sprach- und Geschichtsphilosoph - Sprache als entscheidendes Merkmal einer Nation - Mit seinen „<i>Stimmen der Völker in Liedern</i>“ brachte er den ostmitteleuropäischen (slawischen, baltischen) Völkern nationales Bewusstsein. </div>	

■ Entwicklung von Nationalbewusstsein und Nationalismus in Deutschland

- **Nationalbewusstsein**
 - deutsches Nationalbewusstsein mindestens **seit Humanismus** und Reformation existent, jedoch nur in gebildeten Kreisen
 - Entstehung des deutschen **Patriotismus** in allen Volksschichten u. a. durch die französische Fremdherrschaft unter Napoleon, auch durch Wehrpflicht, Schulpflicht
 - Bewusstsein der Zugehörigkeit zu einer hochstehenden **Kulturnation** (klassische Literatur, Musik, Philosophie) – jedoch Fehlen eines die Nation einigenden Staates
- **Nationalismus**
 - Definition: **übersteigertes Nationalbewusstsein** → Gefahr der Missachtung anderer Nationen
 - Geistige **Wegbereiter** des deutschen (antifranzösischen) Nationalismus: Fichte, Arndt, Jahn, Körner, Romantik
 - Nationalismus als **Reaktion auf die Französische Revolution**
 - ab 1815 **Verstärkung** von Nationalgefühl und Nationalismus, auch unter dem Einfluss des **fehlenden Nationalstaats**

Der Konservatismus

■ Entstehung / Auslöser: Konservatismus als Gegenbewegung

- gegen **Aufklärung** und **Liberalismus**
 - Befürchtung der Auflösung staatlicher und gesellschaftlicher Ordnungen
- gegen die **Französische Revolution**
 - Umschlagen der Revolution in Terror, Chaos, Unterdrückung (2. Phase)

■ Leitbegriffe

- **Ordnung und Stabilität**
 - verhindern das Chaos
 - garantieren die wahre Freiheit
- **Autorität**
 - zur Erhaltung von Ordnung und Stabilität
 - Erfordernis der Einheitlichkeit der Autorität → keine Teilung der Staatsgewalt → Autorität des Monarchen
- **Legitimität**
 - Rechtfertigung der Autorität durch Gott, durch die christliche Tradition (→ Bündnis von Thron und Altar)
- **Tradition**
 - Verklammerung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft durch Kontinuität und Erneuerung
 - also Erhaltung und Fortentwicklung des Erreichten
 - Geschichtsbewusstsein

■ Auswirkungen auf die politischen Anschauungen

- **Tradition**
 - Tugenden der konservativen christlichen Tradition: Ehrfurcht, Demut, Treue, Gehorsam
 - Skepsis gegenüber dem Fortschritt
 - vielmehr Bewahrung des Bewährten und organische Weiterentwicklung aus dem Gewordenen und Gegebenem
- **Stellung des Menschen** (Abwehr des Liberalismus)
 - Ablehnung des Individualismus
 - sondern Mensch als korporativ gebundenes Wesen (z. B. Familie, Stand)
 - Akzeptanz von Ungleichheit, einer Hierarchie in der Gesellschaft
 - Begrenzung des Staatsmacht durch das Recht, durch korporative, ständische, regionale Verbände
- **Ablehnung des Nationalismus**, der gegen Tradition und Legitimität historischer Staaten und Monarchien sei

■ Strömungen des Konservatismus

- **liberaler Konservatismus** (Reformkonservatismus)
 - gegen revolutionären Traditionsbruch, jedoch Befürwortung von Reformen
 - Vertreter: Edmund Burke (Hauptschrift „*Reflections on the Revolution in France*“ als Geburtsurkunde des Konservatismus); Friedrich von Gentz
- **legitimistischer Konservatismus**
 - göttliche Herrschaftslegitimation, Propagierung der Gegenrevolution- Vertreter: Joseph de Maistre, Carl Ludwig von Haller („Restauration“)
- **romantischer Konservatismus**
 - Eintreten für die altständische Ordnung, die Monarchie und den Katholizismus
 - Vertreter: Novalis, Friedrich Schlegel, Adam Müller, Franz von Baader, Chateaubriand
- **sozialer Konservatismus**
 - Integration der Arbeiterschaft durch staatliche Sozialpolitik
 - Vertreter: Lorenz von Stein

Die Romantik

■ **Zeitraum:** ca. 1790 – 1830

■ **Geisteshaltung**

- **Abwendung vom Rationalismus der Aufklärung**
 - Idee des **Gefühls** und der Phantasie
 - Liebe zur **Natur**
 - Neigung zur Traumwelt, Sehnsucht nach Fernem und Unerreichtem, nach Heilung der Welt
 - keine Gleichsetzung des Vernünftigen mit dem Natürlichen
- gewandeltes **Kunst- und Geschichtsbewusstsein** als Reaktion auf die Strenge des durch die Antike inspirierten Klassizismus
 - Abwendung von der Antike
 - Hinwendung zum Mittelalter
- **Politische Aspekte**
 - Befürwortung des **altständischen Staatsaufbaues** gegen die egalisierenden Tendenzen der Französischen Revolution und gegen den zentralisierten bürokratischen Absolutismus
 - Wiederbelebung der **Religion**, besonders des Katholizismus
 - Hochschätzung der **Nation**

Haltung subjektiver
Gefühlswirklichkeit
(**Gegenbewegung
zur Aufklärung**, zur
Vernunft)

■ **Artikulation**

Literatur	Malerei	Baukunst	Musik
<u>TYPISCH:</u> <ul style="list-style-type: none">- Roman (speziell historischer Roman)- Märchen, Sagen	<u>TYPISCH:</u> <ul style="list-style-type: none">- Landschaftsmalerei- Historienmalerei	Historismus: <ul style="list-style-type: none">- Neoromanik- Neogotik- Neorenaissance- Neobarock	<u>TYPISCH:</u> <ul style="list-style-type: none">- Lied- romantische Oper
<u>VERTRETER:</u> <ul style="list-style-type: none">- A. W. Schlegel- F. Schlegel- Brentano- Novalis- Eichendorff	<u>VERTRETER:</u> <ul style="list-style-type: none">- C. D. Friedrich- Ph. O. Runge- L. Richter- M. von Schwind	<u>VERTRETER:</u> <ul style="list-style-type: none">- Schinkel	<u>VERTRETER:</u> <ul style="list-style-type: none">- Schubert- Schumann- Mendelssohn-Barth.- Weber

■ **Phasen**

- **Frühromantik** (ca. 1795-1804): Zentrum in Jena (Gebr. Schlegel, Tieck, Novalis)
- **Hochromantik** (ca. 1804-1815): Zentrum in Heidelberg (Brentano, Arnim, Görres, Eichendorff)
- **Spätromantik** (ca. 1815-1830): Zentrum in Berlin (Chamisso, E. T. A. Hoffmann)

Jedoch **unterschiedliche Dauer** nach Gattung:

- **Historismus** in der Baukunst: 1830-1910
- **Musik:**
 - Frühromantik (1815-1830): Schubert, Weber
 - Hochromantik (1830-1850): Schumann, Mendelssohn-Bartholdy, Chopin
 - Spätromantik (1850-1890): Liszt, Wagner, Brahms, Bruckner
 - Nachromantik (1890-1914): R. Strauss, Pfitzner, Reger